



'WINTER COATS... MUST BE CANADIANS!'

Inhalt

	Seite
ÖARV-Championat 2016	2
WM-Zwischenstand	2
Veranstaltungskalender	2
Wir gratulieren	2
ÖARV – Aktuell	3
Sommerfest 2016.....	4
LONGINES-FEGENTRI – Weltmeisterschaft 2016	
10., 11., 12. und 13. Lauf: 9. – 13. Juni 2016, USA	5
14. Lauf: 13. Juni 2016, Chantilly, Frankreich	6
15. Lauf: 30. Juni 2016, Oslo, Norwegen	7
16. Lauf: 3. Juli 2016, Budapest, Ungarn	8
17. Lauf: 12. Juli 2016, Bro Park, Schweden	9
19. und 20. Lauf: 30. - 31. Juli 2016, Deauville, Frankreich	10
22. Lauf: 27. Aug. 2016, Baden-Baden, Deutschland	11
23. Lauf: 29. Aug. 2016, Ostende, Belgien	12
24. und 25. Lauf: 3. – 4. September 2016, Istanbul, Türkei	13
26. Lauf: 25. Sept. 2016, Mannheim, Deutschland	14
27. Lauf: Das Heimrennen, 26. Okt. 2016, Magna Racino, Österreich	15
Amazonen-Europameisterschaft	
10. – 11. September 2016 in Budapest und Bratislava	16
H.H. Sheikha Fatima Bint Mubarak Ladies World Championship	
22. April 2016, Toulouse, Frankreich	18
2. Juli 2016, Pleasanton, USA	19
Sandra Eichenhofer Gedenkrennen, 1. August 2016, Carlisle, Großbritannien	22
Barbara Schmid	25
Patina	26
EINLADUNG Generalversammlungen	28



ÖARV-Championat 2016

Name	Starts	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	unpl.	Gewinn
Fr. Carolin STUMMER	4	2	0	0	0	0	1	0	1.800
Sven Straßmeier	2	0	1	0	1	0	0	0	950
Fr. Hana JURANKOVÁ	1	0	0	1	0	0	0	0	400
Zan Sovan	1	0	0	0	1	0	0	0	200
Milos Bunjevac	1	0	0	0	1	0	0	0	200
Fr. Larissa Biess	1	0	0	0	0	1	0	0	150
Fr. Jessica Straßmeier	1	0	0	0	0	0	0	1	0

WM-Zwischenwertung (Stand 26. 10. 2016)

Rang	Reiterin	Nation	Punkte
1	Hana Jurankova	Österreich	197
2	Lara Le Geay	Frankreich	181
3	Joséphine Chini	Schweden	159
4	Larissa Biess	Deutschland	133
5	Silja Storen	Norwegen	119
6	Debora Fioretti	Italien	99
7	Celina Weber	Schweiz	91
8	Sarah Shaffer	USA	88
9	Sabina Groenbaek Gammelgaard	Dänemark	67
10	Virginia Drexler	Ungarn	56
11	Alice Bertiaux	Belgien	49
12	Holly Mcgahan	Irland	28
13	Fatma Al Manji	Oman	2
14	Duygu Fatura	Turkei	1

Veranstaltungskalender

25. Nov. 2016, 18.30 Restaurant „Altes Jägerhaus“, Freudenau 255, 1020 Wien

Ordentliche Generalversammlungen des Österreichischen Amateur-Rennreiter-Vereines und der Wiener AmateurrenreiterInnen für das Jahr 2016

Wir gratulieren sehr herzlich!

Carolin STUMMER zum Amateurrenreiter-Championat 2016

Hana JURANKOVA zum 20. Sieg am 26. 10. 2016 im Magna Racino mit „Haweeya“

Liebe Mitglieder! Liebe Freunde des Galoppsports!

Wieder ist eine Galopper-Saison vorüber (zumindest in Österreich) und der traurige Trend nach unten hat sich leider fortgesetzt – wir hatten im Jahr 2016 an vier mit Trabrennen gemischten Renntagen im Magna Racino insgesamt nur 12 Galopprennen.

Ein Lichtblick aus der Sicht der Amateure sind – wie schon öfter – die Erfolge unserer Mädchen im Ausland. Carolin STUMMER, Manuela SLAMANIG und Hana JURANKOVA konnten international Siege und Platzierungen einfahren bzw. „-reiten“. Genaueres entnehmt bitte den nachfolgenden Berichten der Reiterinnen in dieser Zeitung.

In der Weltmeisterschaft hat sich Hana bis jetzt wirklich ausgezeichnet behauptet, liegt sie doch nach 25 von insgesamt 27 Rennen mit 16 Punkten in Führung. Besonders der letzte Sieg im Magna Racino vor heimischem Publikum war mit einer Halslänge heiß erkämpft, hier konnte die zuvor gleichaufliegende Französin ihre Nervosität anscheinend nicht im Zaum halten und absolvierte einen für ihre Verhältnisse nicht so guten Ritt, der ihr schließlich die Führung kostete. Aber es sind noch zwei Rennen aus-

ständig (20.11. in Pisa/I und das Finale am 4.12. in Mauritius), bevor die endgültige Entscheidung vorliegt.

Unser Vorstand hat lange überlegt, ob es überhaupt möglich ist, einen FEGENTRI-WM-Lauf zustande zu bringen, aber mit Hilfe des Fanclub Galopp, der auch heuer wieder die Hälfte der Finanzierung übernahm, und unserer Trainer und Besitzer ist es gelungen, ein Rennen abzuhalten. Leider gab es in dem ohnehin kleinen Feld von 6 Pferden einen Nichtstarter, sodass die Italienerin keinen Ritt hatte und das Rennen mit 5 Startern abgelaufen wurde.

Ein großes Dankeschön möchte ich in diesem Zusammenhang auch dem AROC mit Präsident KR WESTERMAYR und dem wirklich sehr engagierten Team um Andreas STEINER aussprechen, die Kommunikation und Zusammenarbeit hat wieder mal toll geklappt!

Ein weiterer Hoffnungsschimmer, dass wir vielleicht doch nicht ganz „aussterben“, war die Nachricht von Julia HABEL/IRM, dass im nächsten Jahr ein Renntag in der Freudenau fix geplant ist. In Zusammenarbeit mit ihrem Sponsor soll es am 16. Sep-

tember 2017 zumindest 4 Galopprennen geben, eingebettet in eine Reihe von Attraktionen, die das Publikum ansprechen sollen.

Natürlich hat sich diese Neuigkeit via Internet auch international rasend schnell verbreitet und wurde überall freudig aufgenommen – ich bin sicher, dass es ein toller Tag werden wird, an dem viele ihre Erinnerungen an die alte Freudenau auffrischen werden.

Zum Schluss möchte ich unseren Reiterinnen zu den Erfolgen in dieser Saison sehr herzlich gratulieren und hoffe, dass ihr alle mit mir Hana für die letzten beiden WM-Läufe fest die Daumen drückt!

Vielleicht können wir mit ihr nach Gaby ELIAS (1994) und Irene KOHLWEISS (2005) wieder eine Weltmeisterin feiern (nach dem Gesetz der Serie dann alle 11 Jahre!).

Eure Präsidentin

Brigitte Stärk

P.S.: Nicht vergessen – auf der Rückseite dieser Zeitung findet Ihr die Einladung zur diesjährigen Generalversammlung am Freitag, 25. November 2016, im Jägerhaus.





Sommerfest 2016

Das traditionelle Sommerfest des ÖARV/DWAR fand heuer am Samstag, 13.8.2016 statt.

Wie immer bekamen wir den Platz hinter der letzten Freudenauer Tribüne kostenlos von der IRM zur Verfügung gestellt, wofür wir uns sehr herzlich bedanken, insbesondere bei Julia HABEL. Auch das Kühlhaus durften wir benutzen, sodass wir unseren Gästen optimal gekühlte Getränke und frischeste Speisen servieren konnten.

Die Einkäufe am Vorabend sind für Michael ROSENFELD und mich schon Routine, es ging noch etwas schneller, wenn nicht jedes Jahr einige Sachen an immer wieder anderen Stellen zu (suchen und zu) finden wären.

Wir sind schon ein perfekt eingespieltes Team für den Aufbau und die Vorbereitungen für's Buffet

und jeder hat sein Spezialgebiet, sei es in der Küche oder beim Aufbau.

Da unser Fest heuer in die Urlaubszeit fiel, kamen etwas weniger Gäste als sonst. Aber die, die da waren bekamen wieder viel geboten, das Salat- und Beilagen-Buffet war wie immer reichhaltig, besonderen Anklang fand das Nachspeisen-Buffet - für die Mehlspeisen bedanken wir uns ganz herzlich bei Elfi RINGHOFER, Doris ITHALER, Frau JIRSA (Brigitte's Mutter) und Gabi ANDRÄ. Grillzampano Michael Rosenfeld konnte nicht über Langeweile klagen und auch Ulli SCHMUTZLER bei der Ausschank wurde es nicht fad.

Das „Traberlager“ war wieder gut vertreten und es ist schön,

dass wir viele Traber-Stammgäste begrüßen dürfen.

Interessant ist auch, dass immer wieder andere seltene Gäste zu unserem Fest in die Freudenau kommen, heuer waren es Susanne KLEANDER und Tamara JOHNSON, auch Ilse und Herbert KATZLER, sowie Lorenz SUMMER waren wieder einmal da. Ein Gesicht, das Jahrzehnte nicht mehr gesehen wurde war Kurt HIMMELREICH, der 1978 beim ersten Ritt gleich die „reiterliche Maidenschaft“ ablegte, für Trainer Karl ZIVNA und den Stall Michael.

Auch heuer gab es eine Tombola mit vielen tollen Preisen, z. B. ein Tablet, Elektrogeräte, Pferdeartikel, diverse Futtermittel, Torten, Werkzeuge, Gutscheine, etc., jedes der ca. 150 Lose hat gewonnen

und die waren in kürzester Zeit verkauft.

Wir danken unseren Sponsoren sehr herzlich für die großzügige Unterstützung!

Da heuer viele unserer Tanzwütigen auf Urlaub waren hielt sich die körperliche Betätigung zu DJ Maxi's wie immer super Musik in Grenzen, die Laune war aber trotzdem sehr gut.

Am Sonntag stand für uns Wegräumen und Saubermachen am Plan, was aber auch recht flott erledigt war.

Wie jedes Jahr war ich überrascht, was man so alles in einen Golf V unterbringen kann, beim Ausräumen und Verstauen in meinem Keller hätte ich bei der Menge eher auf einen VW-Bus getippt....

Gabriela Elias

Vielen Dank den Tombola-Sponsoren

Tommy Bayer's Pferdeshop, Dr. Isabella Copar, EP-Telecenter, Walter Habres Futtermittel, Dr. Rainer & Tatjana Westermayr, Hana Jurankova, Dr. Irene Kohlweiß, Alexandra Lindengrün, Königshofer Futtermittel, Konditorei Preining, Foto-Risavy, Jo Schreiber, Doris Seehuber & Werner Ithaler, Familie Jirsa, Gabriela Elias, Michael Rosenfeld/Fa. Fabian, Familie Stärk



Netter Sommerabend in der Freudenau
Foto: Edi Risavy



3 Freudenauer „Altspatzen“:
V.l.n.r. Tamara JOHNSON,
Lorenz SUMMER, Susanna
KLEANDER
Foto: Edi Risavy

10., 11., 12. und 13. Lauf zur *Longines* FEGENTRI –Weltmeisterschaft



9. – 13. Juni 2016, USA

Pimlico

Das erste der insgesamt vier USA Rennen, wurde auf der berühmten Rennbahn Pimlico gelaufen, Austragungsort des zweiten Rennens der Triple Crown, der Preakness Stakes.

All unsere Rennen wurden für die Grasbahn ausgeschrieben, obwohl die Hauptbahnen in Amerika auf Sand sind und immer das äußere, und somit größere Oval bilden.

Das Gras war schon sehr abgenutzt von den vorherigen Renntagen, deshalb wurde die Barriere nach innen verschoben um uns zwei zusätzliche schöne Spuren zu gewähren, aber dadurch verkleinerte sich der ohnehin schon kleine Zirkel.

„Barnards Galaxy“ hieß mein erster Partner. Ein 7 jähriger Wallach, welcher in seiner Karriere bereits über 200.000 \$ verdiente. In den letzten zwei Saisonen ließen seine Leistungen nach, aber für unser kleines Rennen sollte es reichen. In der Ausgabe der Online Starterliste war unsere Quote mit 20/1 festgelegt, der höchsten, die es online gibt.

Mit Startnummer zwei hatte ich bei 12 Startern und meiner Order eher einen Nachteil. Mein Trainer bat mich nach dem Start ruhig zu bleiben und ab dem Schlussbogen anzugreifen. Ich sah mir zuvor seine Rennwiederholungen an und das war die Order

mit der er erfolgreich war. Das Pferd ließ sich zwar schieben, aber ging immer weiter. So war es auch bei mir, allerdings hatte ich Unglück bei all den Teilnehmern keinen Platz auf der Geraden zu haben und musste mich irgendwie durchschlängeln. Von fast letzter Position kämpften wir uns bis nach vorne durch und konnten ganz knapp den dritten Platz abfangen.

Die ersten im Ziel waren: Lara LE GEAY/FR, Larissa BIESS /GER, ich und dann folgten drei nicht nominierte Reiterinnen.

Penn National

In Penn national hatte ich einen vierjährigen Hengst „O'Shaugnessy“, welcher in super Form war. Seine drei letzten Starts gewann er oder wurde Zweiter. Allerdings war es sein erster Lebensstart auf Gras, welches auf dieser Bahn extrem hart und uneben war.

Meine Order war das Rennen so ruhig wie möglich zu machen. Im Aufgalopp war der Herr trotz Führpony unruhig. Eine Situation, in der mir ein Halsriemen bestimmt geholfen hätte. Gibt es aber nicht in den USA.

Die Front ergriff sofort nach dem Start Lara Le Geay mit dem Favoriten. Mein Pferd kam mit dem Boden kaum zu recht und ich versuchte überhaupt Anschluss an dem Feld

zu finden. Der starke Hengst hatte so ein stures Maul, dass es mir schwergefallen ist ihn zu steuern. Noch vor dem Schlussbogen fing ich an mein Pferd in Schwung zu bekommen, was mir aber nur mäßig gelang und nur für den sechsten Platz reichte. Lara LeGeay kam mit ihrem Schimmel Start-Ziel nach Hause und freute sich über ihren Zeiten Sieg von zwei USA Ritten - 100 % Siegerquote!

Zweite wurde eine nicht nominierte Amerikanerin, Dritte dann die USA-Repräsentantin Sarah SHAFFER, gefolgt von Alice BERTIAUX für Belgien und Josephine CHINI / SWE. Einen Nichtstarter gab es leider für die Deutsche Larissa Biess.

Parx

In Parx war mein Los der große Favorit. Der bisher nur auf großen Bahnen gelaufene Hengst „Balfe's Corner“ kam für mich aus dem New Yorker Trainingsquartier von Gary CONTESSA. Im Paddock sah der mächtige dunkle Schimmel gegenüber den anderen Pferden überlegen aus. Nicht nur, dass er der schönste war, er war auch der netteste Ritt von allen Amerikanern. Trotz der riesigen Muskelmasse ließ sich der Hengst problemlos steuern.

Wir mussten ein wenig in der Startmaschine aushalten, da eine Ente vom Teich in der



Bahnmitte gerade einen Spaziergang auf der Bahn machte und zuerst vertrieben werden musste. Das Startpersonal macht einem das Leben sehr leicht, da jedes Pferd eine Person für sich hat, die es in der Startmaschine hält.

An ruhiger dritter Stelle kam ich durch das Rennen. In die Zielgerade hinein zeigte ich dem Pferd nur den Weg und er löste sich sicher vom Feld, obwohl mir die Assistenztrainerin bei der Ordervergabe gesagt hatte, dass er nur ein Tempo hat.

Zweite wurde Larissa Biess /GER, dann Sarah Shaffer / USA vor Silja STØREN /NOR und Fünfte Alice Bertiaux /B.

Meine größte Konkurrentin Lara Le Geay musste von der Tribüne zusehen, da ihr Pferd

im letzten Moment gestrichen wurde.

Delaware

Der letzte Ritt bevor es danach direkt zum Flughafen ging, war auf der schönsten der vier Bahnen. Der mit Bäumen überdachte Outdoorpaddock erinnerte an Europa. „Regal Treasure“ hieß meine Stute im Maiden Claiming Rennen, also ein Verkaufserennen für Sieglose.

Sie war eines der besseren Pferde im Feld. Sehr zierlich und gestresst war ihr Wesen. Wir erwischten nicht den besten Start und nahmen, zugegeben, eine wilde Fahrt auf. Mit viel Slalom kamen wir dann als Zweite ins Ziel. Ohne dem ganzen Hin und Her hätten wir

es wahrscheinlich nach ganz vorne geschafft. Aber, wieder etwas dazugelernt - das nächste Mal lieber in Ruhe auf Punktejagd gehen, dann klappt es auch besser!

Gewonnen hat die heimische Repräsentantin Sarah Shaffer, gefolgt von mir. An dritter Stelle galoppierte Jennifer MILLER, nicht nominierte Reiterin, herein. Vierte wurde Silja STØREN/NOR und Fünfte Joséphine CHINI /SWE.

Dankeschön

Ein riesengroßes Dankeschön gehört ebenso dem amerikanischen Veranstalter, dem amerikanischen Amateuerverband. Mr. Don YOVANOVICH, Duncan PETTERSON und seine Frau Beezie investierten sehr viel Zeit und Mühe, um uns auf bestmögliche Art und Weise zu empfangen und zu beherbergen. Sie schafften es, nicht nur ganze vier Rennen auf die Beine zu stellen, sondern gaben uns für eine Woche das Gefühl zu Hause zu sein, obwohl wir tausende Kilometer davon entfernt waren.

Hana Jurankova



„Balfe's Corner“
fliegt zum Sieg!
Copyright
Fegentri.com

14. Lauf zur *Longines* FEGENTRI – Weltmeisterschaft

13. Juni 2016, Chantilly, Frankreich

Das FEGENTRI-Rennen in Chantilly wurde an einem der größten Renntage in Frankreich veranstaltet, dem prestigereichen Stutenpreis-Tag. Der Prix de Diane, Frankreichs größtes Stutenrennen

für 3-jährige, hält den Status von Gruppe 1.

Natürlich wurde der Tag zu einem ganz besonderen aufgezogen. Die Innenbereiche der Bahn waren mit einer Konzertbühne, Vergnügungsat-

traktionen und natürlich jede Menge Champagnerständen gefüllt.

Der Tag war, sowie auch das Hauptrennen, ganz dem weiblichen Geschlecht gewidmet. Damen kamen in Ih-

ren schönsten Kleidern und präsentieren ihre ausgefallensten Hüte. Die Franzosen genießen die Rennen am liebsten bei einem Picknickkorb, mit vielem leckerem Mitgebrachten. Der französische Amateurverband lud zu seinem Plätzchen in der Wiese ein und von dort aus konnten wir den Toppferden beim Finish zusehen.

Das Damenrennen war so ausgeschrieben, dass bessere Pferde auch hineinpassten. Mein zugeloster Ritt „Ajmany“, sechsjähriger brauner Wallach, war sicherlich das beste Pferd auf dem ich bisher gesessen bin. „Ajmany“ lief in seiner Karriere bereits auf Listed- und Gruppenebene. Mit französischem Valeur von 43 das stärkste Pferd im Feld, passend dazu der Besitzer: Sheikh Al Thani. Ich durfte in das berühmte

dunkelrote Dress mit weißen Punkten schlüpfen, das vor mir Superstars wie Oliver PESLIER trugen!

Wir hatten die Vizefavoritenrolle. Der Bevollmächtigte des Trainers wies mich an, mich im vorderen Drittel aufzuhalten und nicht die inneren Spuren zu nehmen, weil er da heftig wird. Ich konnte seine Stärke im Aufgalopp spüren. Ich sprang wie gewünscht ab und hielt die perfekte Position. Leider fing „Ajmany“ schon vor dem Bogen an zu pullen und ich musste dennoch nach innen ausweichen, ansonsten wäre ich dem Pferd vor mir hineingeritten. Ich versuchte so viel wie möglich zurückzuhalten, da es vor der Schlussgerade bergauf ging und das wertvolle Kraft kostet da schnell zu galoppieren. Vor lauter Halten konnte ich das wunderschöne

Schloss Chantilly an dem wir vorbeiritten nicht wahrnehmen.

Mir blieb dann kein Gas mehr um mich auf die vorderen Plätze zu kämpfen und ich musste mich mit dem vierten Platz zufrieden geben. Ärgerlich.

Gewonnen hat für Italien Debora FIORETTI auf dem Grupppeferd und Favoriten aus Deutschland. Zweite wurde Lara LE GEAY /FR, Dritte Larissa BIESS /GER.

Ich hatte trotzdem eine wunderschöne Zeit, denn es ist eine riesengroße Ehre überhaupt auf einer Klassebahn wie Chantilly reiten zu können - und dann noch für einen Besitzer dieses Formates und ein solches Toppferd, welches sicherlich auf Listebene in Frankreich gehört.

Hana Jurankova



15. Lauf zur *Longines* FEGENTRI – Weltmeisterschaft

30. Juni 2016, Oslo, Norwegen

Ende Juni durfte ich die einzige norwegische Galopprennbahn Orevoll besuchen. Geplant war ursprünglich ein 900 Meter Rennen auf der Geraden Grasbahn. Aufgrund der Wetterlage und des kommenden Derbys hat sich die Rennbahnführung entschieden, das Graseläuf zu schonen und alle Rennen des Tages auf die runde Sandbahn zu verlegen.

Somit liefen wir auf 1100 Metern. Die runde Sandbahn war mir sympathischer als die Grasbahn, welche einige

Kanten und Hügel beinhaltete und zum Aufhalten nach dem Rennen nur einige Meter übrig blieben.

Eines der Highlights der verregneten Tage war das gesunde, reichhaltige Frühstücksbuffet. Das moderne Hotel, unweit der Rennbahn, lag direkt am Meer und man hatte von hier aus einen wunderschönen Ausblick auf die grünen Stadthügel. Da ich einen ganzen Tag in Oslo verbringen konnte, wollte ich eine Sightseeing-Tour starten. Der Regen machte mir

einen Strich durch die Rechnung und somit verbrachte ich die Stunden bis zum Rennen im Fitnesscenter und im Bett.

Der Abendrenntag begann erst um 18 Uhr, aber dadurch, dass es in Skandinavien im Sommer fast 24 Stunden hell ist, brauchte man keine Beleuchtung.

In unserem Rennen waren alles nette Pferde, welche schon öfters vorher von Amateuren geritten wurden. Es gab fünf Pferde mit guter



Siegchance. Meine neunjährige Stute namens „Forever Fong“ war eine davon. Mit zwei Starts und zwei zweiten Plätzen schien die Maidenstute in Form zu sein. Im Führung und Aufgalopp hatte man meiner Stute ihr Alter angesehen.

Es gab im Vorhinein einen klaren Frontrunner, die Stallgefährtin meines Pferdes, eine 13-jährige Schimmelstute geritten von der Irin McGAHAN, belegt mit 72 Kilogramm. Mein Trainer hatte insgesamt drei Pferde in unserem Rennen und ist einen langen Weg aus Dänemark angereist.

Mit Startnummer 10 sollte ich das Rennen ruhig angehen und mich womöglich an

dem Favoriten mit der heimischen Reiterin Silja STØREN halten.

Wir sprangen gut ab und schienen für ein paar Meter im Feld dabei zu sein, als plötzlich das Tempo sehr hoch wurde und wir uns am Ende des Feldes befanden. Mein Sattel fing an zu rutschen, obwohl ich ihn sorgfältig kontrolliert hatte, aber ich traute mich dennoch nicht an zudrücken.

Sobald ich in die Zielgerade kam, sah ich noch einmal nach dem Sattel und fing prompt an zu reiten. Wir konnten von letzter Stelle viele Gegner überholen und kamen an vierter Stelle nicht weit weg vom Sieger ins Ziel. Gewonnen hat die

schwedische Weltmeisterin von 2015 Josephine CHINI mit „Sophie’s Love“. Zweite wurde Heimische Silja Stören und Dritte Larissa BIESS/D. Ich konnte sechs wertvolle Punkte sammeln und die Führung der Französin Lara LE GEAY auf nur fünf Punkte verkürzen, da diese nicht in Norwegen teilgenommen hat.

Der Trainer war mit uns drei Mädchen zufrieden und konnte mit ein paar Kronen in der Tasche die Heimreise antreten. Die restlichen Rennen genossen wir von einer kleineren Terrasse mit Sekt und Snacks zum Abendessen, welche vom norwegischen Amateurverein serviert wurden.

Hana Jurankova

16. Lauf zur *Longines* FEGENTRI – Weltmeisterschaft

3. Juli 2016, Budapest, Ungarn

Das nächste FEGENTRI-Rennen fand im Rahmenprogramm des ungarischen Derbytages statt.

Diesmal durfte ich für meinen ungarischen Lieblingstrainer in den Sattel steigen, Herr Sandor RIBARSZKI. Mit ihm durfte ich mich bereits über ein paar Erfolge freuen und wusste auch dieses Mal, er wird mein Pferd gut vorbereiten.

„Sonja“, eine bildhübsche, vierjährige Stute ist Tochter des Deckhengsten „Dylan Thomas“. In letzter Zeit etwas aus der Form gelaufen, dennoch wusste ich, dass sie ein gutes Pferd ist, da sie vorher in besserer Gesellschaft auch mithalten konnte.

Ihr Besitzer, Stall „Esztergom“, ist einer der größeren Rennpferdebesitzer in Ungarn, was immer ein gutes Zeichen ist. Zudem ritt die Stute vor mir öfters die Besitzertochter Nagy POLETT, somit war „Sonja“ sicherlich auch lieb im Umgang.

Wir stellten uns auf den Start des 1.200 Meter langen Rennens, welches auf der geraden Grasbahn stattfand. Bei 14 Teilnehmern eine Lebensversicherung. Das Rennen war recht ausgeglichen und wie es oft so in Ungarn ist, konnte auch ein Outsider zuschlagen.

Ich verhielt mich nach Trainers Order, als er sich

wünschte, dass ich mich erst einmal gut positioniere und bis zum Finish warte. „Sonja“ war spekulativ, immer überlegte sie, wie sie sich der Anstrengung entziehen konnte. Mitten im Rennen hatte ich gar nichts mehr in der Hand. Dann konzentrierte sie sich lieber auf Unsinn, sie visierte die von der Sonne ausgebleichten Stellen im Gras an, dann sprang sie plötzlich über einen winzigen Wegübergang auf der Bahn.

Na ja, dann musste es irgendwann ernst werden und ich korrigierte sie. Wir waren ja immerhin nicht (nur) zum Spaß da. „Sonja“ begriff, was ich von ihr wollte. Sie ging im

Finish ganz stark nach innen und ich musste viel mehr versuchen, niemanden zu behindern, als vorwärts zu reiten. Dennoch schafften wir es uns im Finish durchzusetzen!

Meine Freude war unbeschreiblich groß, Herr Ribarszki ermöglichte mir einen Riesenschritt nach vorne im Ranking und ließ meine Chancen in der FEGENTRI wachsen.

Den zweiten Platz sicherte sich Dänemarks Sabina GROENBAECK GAMMELGARD, Dritte wurde Silja Stö-

ren/N, Vierte die heimische Virginia DREXLER und Platz fünf belegte Alice BERTIAUX für Belgien.

Bei strahlendem Sonnenschein konnten wir dem 94.

Magyar Derby zusehen, welches nach spannendem Kampf von „Merion“ und Alberto SANNA im Sattel erobert wurde.

Hana Jurankova



Das Siegerteam! Stallgefährte „Damin“ wurde mit Nagy Pollett (HUN) Sechster.

Copyright Bela Juzsel



17. Lauf zur Longines FEGENTRI – Weltmeisterschaft

12. Juli 2016, Bro Park, Schweden

In Schweden fanden zwei WM-Läufe statt, leider war ich eine der wenigen Mädchen, die aufgrund der niedrigen Starteranzahl nur einen Ritt hatten. Das Pferd von meiner größten Konkurrentin Lara LE GEAY/FR, die auch nur einen Ritt hatte, wurde gestrichen, somit reiste sie gar nicht an. Schade, das machte unser Duell nicht gerade spannend.

Wir ritten auf der brandneuen Rennbahn weiter außerhalb von Stockholm, da die alte Bahn in Täby als Baugrund verkauft wurde und sich bereits im Abriss befand. Wir ritten an einem der ersten Renntage dort und die Bahn befand sich im perfekten Zustand. Das Gras wurde an dem Tag noch aufgespart, somit ritten wir auf Sand.

„Totilas“, so wie das berühmte Dressurpferd, hieß mein vier-

jähriger Wallach. Mit 60 Kilogramm trug er das Mindestgewicht und seine aussage-schwachen Leistungen stellten ihn in die Rolle des größten Außenseiters. Bei nicht allzu langer Karriere lief „Totilas“ nur zwei Mal in die Geldränge. Seine Starts waren sehr undurchschaubar, einmal lief er im Sprint, beim nächsten Mal über lange Distanz.

Sonne wechselte mit einzelnen Regentropfen. Bei angenehmen Temperaturen gingen wir und an den Start des 1300 Meter langen Rennens. „Totilas“ war das schönste Pferd im Führing. Die Frau die ihn führte war meine liebe Bekannte, für die ich in Stockholm das HH Sheikha Fatima Araberrennen reiten durfte. Schön, Freunde auf der Welt wiederzutreffen.

Trainerin Sandra BROLIN

sagte mir, dass er ein spezielles Pferd ist und wenn er Lust hat kann er laufen. Ich sollte einfach ein schönes Rennen reiten und mich vom Sandrückschlag fernhalten.

„Totilas“ sprang super ab und ich konnte mich sofort an dritter Stelle außen platzieren. Die ersten Mädchen fingen schon im Bogen an anzugreifen, beziehungsweise wollten vorne wegreiten. Ich wusste, es sind noch viel zu viele Meter bis nach Hause. In die Gerade hinein, sah es so aus, als ob ich geschlagen bin. Doch „Totilas“ näherte sich Galoppsprung für Galoppsprung den Leadern und ich fing an, an eine Platzierung zu glauben. Ich versuchte ihn so gut wie möglich zu unterstützen, obwohl uns die Peitschenregeln auf drei Schläge limitierten. Wir schafften, was unmöglich



schien. „Totilas“ legte noch einen Zahn zu und drängte sich sicher vor die anderen Pferde! Siegerquote 18.5:1! Ich konnte natürlich nicht glau-

ben, was da gerade passiert war und konnte mein Glück nicht fassen!

Wir lieben alle hinter uns: Larissa BIESS/GER, Sabina

GROENBACK GAMMELGARD/DK, Sarah SHAFFER/USA, Virginia DREXLER/HUN und Joséphine CHINI/SWE.

Das zweite FEGENTRI-Rennen über 2.350 Meter wurde von Silja STØREN/N, in ihrem gewohnten Start-Ziel-Stil gewonnen. Hinter ihr reihten sich: Sabina Groenbaeck Gammelgard/DK, Joséphine Chini/S, Sarah Shaffer/USA und an fünfter Stelle Virginia Drexler/H.

Hana Jurankova



„Totilas“ erkämpft sich den Sieg!

19. u. 20. Lauf zur *Longines* FEGENTRI – Weltmeisterschaft

30. - 31. Juli 2016, Deauville, Frankreich

Nach Deauville ging es nicht nur zu zwei Rennen, sondern auch zum Galaabend der französischen Amateure.

Vom Pariser Flughafen ging es per Mietauto in die wunderschöne Normandie. Untergebracht wurden wir im berühmten, traditionellen Hotel Royal Barriere, welches nur wenige Meter vom Strand entfernt ist.

Eine Auslosung bescherte mir das deutsche Pferd „Lotus“, welches im prominenten Besitz von Guido SCHMITT ist und im Trainingsquartier von Waldemar HICKST vorbereitet wird.

Herr Guido Schmitt stellte 2015 gemeinsam mit dem Rennpferdebesitzer Christian SUNDERMANN Deutsch-

lands erstes Match-Race auf die Beine. Das Duell ihrer beiden Pferde wurde zum Publikumserfolg, sodass diese Duelle heuer gleich größer aufgezogen und ausgetragen wurden.

„Lotus“ lief in seiner Karriere ausschließlich in Frankreich, kam dabei immer wieder zu schönen Platzierungen. Seine drei letzten Rennen dürfte er ein wenig aus der Form gekommen sein. Ich studierte seine Rennvideos aufmerksam. „Lotus“ war zwar einfach zum Führen im Rennen, im Endspurt brauchte er dann aber sehr viel Schwung.

Ich schlüpfte in das schwarz-weiß-karierte Dress und traf Herrn Schmitt im Führring, welcher mir die Or-

der gab. Lotus sollte am besten im Mittelfeld versteckt und auf der Geraden ordentlich angetrieben werden.

Wir ritten auf 1900 Meter auf der Allwetterpiste. Den Start erwischte ich nicht gut und prompt war ich am Ende des Feldes. Das übertriebene Tempo an der Spitze setzte die Deutsche Larissa BIESS. „Lotus“ kam an den hinteren Positionen am besten mit der Pace zurecht. Ich wollte meine Position verbessern und schon früher angreifen, da ich wusste mein Pferd hat ein langgezogenes Finish. Bei zehn Pferden kam ich da weit nach außen und das Finish blieb aus. Gewonnen hat Italiens Debora FIORETTI. Nächste beste nominierte Reiterin war die Französin

Lara LE GEAY auf Rang Vier. Schade, hätte ich sicher besser machen können. Am Sonntag hatte ich auch keine Gelegenheit auf Wiedergutmachung: an den Start gingen 15 Pferde mit sieben französischen Reiterinnen, aber leider wurde mir die Chance nicht gewährt beide Rennen zu reiten. Das zweite Rennen ging über 2500 Meter. Die Norwegerin Silja STØREN

bewies wieder einmal ihre Pacemakerqualitäten und positionierte ihre sehr stark pullende Stute einige Längen vor dem Feld. Auf der Ziellinie wurde sie nur von einer nicht nominierten Französischen Reiterin überholt. Dritte wurde Celina WEBER für die Schweiz, vierte dann meine Verfolgerin Lara Le Geay/F.

Somit konnte ich meine Führung behalten und mir bleib

eine Reserve von 18 Punkten.

Am Samstagabend fand ein Galaessen in den hoteleigenen Räumlichkeiten statt. Aus gesundheitlichen Gründen konnte ich nicht am ganzen Abendprogramm teilnehmen und kam nur zu ein paar Pflichtfotos. Das Fieber zwang mich wieder zurück ins Bett.

Hana Jurankova



22. Lauf zur *Longines* FEGENTRI – Weltmeisterschaft

27. Aug. 2016, Baden-Baden, Deutschland

Ganz besonders freute ich mich nach Baden-Baden zu kommen, als auf der Starterangabe bekannt wurde, dass ich für den Trainer und Österreicher Gerald GEISLER reiten durfte.

Herr Geisler vertraute mir seinen „Palm Danon“, einen siebenjährigen „Dubawi“-Sohn, an. Wir mussten uns 13 Gegnern auf 1400 Meter stellen.

„Palm Danon“ kam aus einer langen Pause, als er zuletzt im November 2015 auf Sand 77 Längen geschlagen war. Ich sah mir dennoch seine guten Rennvideos an, damit ich ungefähr wusste, wie er zu reiten ist.

Das Feld war bis auf zwei oder drei Außenseiter recht ausgeglichen. Ich ging mit keinen Erwartungen in das Rennen, da mein Pferd mit 65 Kilogramm auch viel Blei

tragen musste. Trainer Geisler sagte mir, ich soll lieber im Vordertreffen gehen, da es in dem Rennen bei so vielen Teilnehmern recht wild zugehen könnte.

„Palm Danon“ sprang super ab und ich konnte mir nach wenigen Metern die Rails sichern und eng an zweiter Stelle galoppieren. Ich entkam dem ganzen Geschehen hinter mir, da ein Mädchen beim Start die Bügel verloren hatte und unkontrolliert durch das Feld schwankte. Ich mischte länger als gedacht vorne mit und war im Ziel unweit geschlagen auf dem fünftem Platz. Nach der langen Pause lieferte „Palm Danon“ eine super Leistung ab!

Gewonnen hatte die nicht nominierte Reiterin Eva HERRESTHAL, die Start – Ziel nach Hause marschierte.

Zweite wurde Michelle BLUMENAUER, letztjährige FEGENTRI-Zweite und Dritte Lili ENGELS, das Mädchen das ihre Steigbügel verlor und trotzdem nur knapp geschlagen auf dem Bronzestüppchen stand. Beide ritten ebenfalls außerhalb der Wertung. Vierte wurde die Amerikanerin, Sarah SHAFFER, die mit 72,5 Kilogramm das Topgewicht hatte.

Meine Poleposition konnte ich auch nach diesem Lauf halten!

Der deutsche Amateurverein hat auch diesmal sehr gut organisiert und bereitete uns, wie jedes Mal in Deutschland, eine schöne und freundliche Zeit. Vielen Dank dafür an die starken Frauen des Vereins Katja BALTROMEI und Sabine EFFGEN!

Hana Jurankova



23. Lauf zur *Longines FEGENTRI* – Weltmeisterschaft

29. Aug. 2016, Ostende, Belgien

PFUND (S) SATTEL 39/16

Nach Ostende ging es für mich im direkten Anschluss von Baden-Baden.

In Ostende angekommen, gab es strahlenden Sonnenschein und angenehme Temperaturen. Wir hatten großes Glück mit dem Wetter, denn normalerweise ist Ostende ziemlich verregnet und die Bahn in diesem Fall sehr schlecht.

Wir gingen die Bahn ab, denn wie bekannt, gibt es da einige Macken. Zu einem – beide Bögen, durch welche wir im Rennen mussten. Zum zweiten - der Boden.

Die Rennbahn dürfte in den letzten Jahren die Bögen zu unserer Sicherheit bearbeitet haben und somit war es nicht so schlimm wie erwartet. Der Winkel des Bogens nach dem Ziel war scharf und das Gras schon sehr kaputt, da den ganzen Sommer lang darauf gelaufen wurde. Jedoch war es dort zum Glück nicht rutschig. Der Schlussbogen war dann im Gegenteil zu dem Rest der Bahn nass, da sich dort das Wasser gut stauen kann, bevor es bergauf in die Zielgerade geht.

Ich saß auf einem tollen Formpferd, noch dazu für

heimischen Toptrainer Leo BRAEM. „Nice Arty“, heißt der fünfjährige braune Wallach. Meine hohen Erwartungen wurden prompt unter den Teppich gekehrt, als ich durch Zufall die Ergebnisliste aus der französischen Bahn Le Touquet sah. Mein Pferd lief am Vortag ein gutes Rennen und endete auf Platz Zwei.

Trainer Braem sagte, das Pferd fühlte sich gut in der Morgenarbeit am Renntag und deshalb hat er sich entschieden es gleich wieder laufen zu lassen. Er meinte, ich soll das Pferd nicht weit weg vom Leader positionieren und die Peitsche erst dann einsetzen wenn „Nice Arty“ faul wird.

„Nice Arty“ wollte selbst nicht glauben, dass es wieder in ein Rennen geht, beim Aufgalopp wäre ich schneller zu Fuß gegangen als wir galoppiert sind.

Aus der Startmaschine raus platzierte ich ihn sofort an die Barriere und obwohl ich im hinteren Teil des Feldes war, war meine Position nicht schlecht. Auf der gegenüberliegenden Seite fing ich an diese dennoch zu verbessern

um die Order des Trainers zu erfüllen. Zwei Pferde gingen vorne sehr schnell weg, wurden aber im Schlussbogen vom Rest des Feldes eingeholt. Ich hielt meine Position an den Rails und gab nie auf und kam so gut durch beide Bögen durch, da sich die anderen außen gerempelt haben.

„Nice Arty“ schien einen Moment gehabt zu haben in dem er beschleunigte, fing jedoch früh an Füße zu wechseln und müde zu werden. Ich kam nicht weiter nach vorne und konnte noch den fünften Platz retten.

Meine französische Verfolgerin Lara LE GEAY gewann das Rennen knapp vor der heimischen (nicht nominierten) Reiterin Sara VERMEERSCH. Dritte wurde noch mit ihrem stark pullendem Pferd Josephine CHINI/S und die Punkte für den vierten Platz wurden nicht vergeben, da diesen eine nicht nominierte Reiterin belegte.

Mein Vorsprung schmälerte sich nun auf mickrige 5 Punkte.

Hana Jurankova



24. u. 25. Lauf zur *Longines* FEGENTRI – Weltmeisterschaft



3. – 4. September 2016, Istanbul, Türkei

Trotz der aktuellen politischen Situation in der Türkei und insbesondere Istanbul, entschied ich mich zu den dortigen zwei Rennen zu fliegen und Teil des alljährlichen internationalen Festivals zu werden. Ich hatte Glück, als bei der Losung heraus kam, dass ich für beide Tage jeweils einen Ritt hatte. Für die Deutsche Larissa BIESS blieb leider kein Pferd am Samstag übrig.

Der türkische Jockeyclub hat sich von seiner besten Seite gezeigt, als er uns in einem exklusiven Hotel mit Blick auf den Bosphorus wohnen ließ und darüber hinaus viel investiert hat, dass es uns rund um die Uhr gut geht.

Am Samstag durfte ich in den Sattel von „Hanshi“ steigen, einem dreijährigen braunen Hengst. Das besondere daran war, dass er unserer Freundin Duygu FATURA gehört, welche als türkische Repräsentantin Amazonenrennen auf der ganzen Welt geritten ist. Heuer brach sie sich leider Anfang des Jahres die Hüfte und konnte nicht mit uns mitreiten.

„Hanshi“ konnte heuer bereits über Fliegerdistanz siegen, jedoch ging unser Rennen über 2.100 Meter, also fast doppelt so weit. Einen Versuch hat man ihm auf langer Distanz zwar gewährt, aber er konnte da nicht mitmischen. Duygu ließ ihn für mich trotz-

dem laufen, da sie weiß wie wichtig Ritte zum Punktesammeln sind, gerade bei einem kleinen Starterfeld wie diesem.

Wir gingen also ohne Erwartungen ins Rennen. Ich befolgte die Order vorne mitzugehen, falls das Tempo nicht allzu hoch ist. Im Schlussbogen reagierte „Hanshi“ auf meine erste Aufforderung. Doch schnell war die Luft draußen und wir waren abgeschlagen Letzte. Bei fünf Startern aber somit schöne vier Punkte kassiert. Auf „Hanshi“ war es trotzdem ein schöner Ritt, denn wir durften eine ganze Runde auf der tollen Grasbahn drehen, welche bestens für die internationalen Rennen präpariert war. Schwedens Weltmeisterin 2015 Josephine CHINI gewann diesen Lauf. Zweite wurde Celina WEBER/CH, Dritte Lara LE GEAY/FR und Vierte Silja STØREN/N.

Ich war jetzt nur noch um einen mickrigen Punkt im Ranking vorne.

Am Abend hatten wir für uns Unterhaltungsprogramm organisiert worden, als wir im Namen des türkischen Jockeyclubs in einen der bekannten Klubs in Istanbul zu einer Aftershow eingeladen wurden.

Am Sonntag ging es für alle sechs Teilnehmerinnen zum Sprintrennen über 1400 Meter

auf der Synthetikbahn. „Gazi Evrenos“, ein siebenjähriger Hengst ist mir zugelost worden. Celina Weber/CH ist „Gazi“ im Juni am dortigen Derbytag im Damenrennen geritten und wurde nur knapp Zweite. Somit sah ich eine gute Chance in „Gazi“.

Meinen Besitzer traf ich bereits bei der Dressübergabe im Jockeyzimmer. Ein älterer Herr, Medizindoktor, der sich selbst als verrückt bezeichnete und erklärte mir auf lustige Art wie ich denn nun sein Pferd zu reiten habe. Ich hab dann seine Version mit der des Trainers abgeglichen und versucht das Beste herauszuholen. Ich sollte möglichst ökonomisch reiten und die „Gerade würde mir gehören“.

Wie gesagt, so getan, gewonnen hab ich trotzdem nicht. Ich kämpfte bis zur Ziellinie und im Endeffekt hat es nur für Rang 5 gereicht, obwohl ich nur knapp am Sieger war. Ärgerlich. Gewonnen hat Silja Støren/N nach einem Start - Ziel - Ritt. Zweite wurde Larissa BIESS/D und meine französische Verfolgerin wurde noch Dritte. Somit hat sie die Führung übernommen und hält einen kleinen Vorsprung mit drei Punkten. Vierte wurde Joséphine Chini/S, und Sechste die Schweizerin Celina Weber.

Hana Juarnkova



26. Lauf zur *Longines FEGENTRI* – Weltmeisterschaft

25. Sept. 2016, Mannheim, Deutschland

PFUND (S) SATTEL 39/16

Vor dem viert-vorletzten Rennen der Weltmeisterschaft fehlten mir ja nur drei Punkte auf die Französin Lara LE GEAY. Meine Chancen standen diesmal schlecht mit einem Ausreißer nach vorne zu kommen.

Mein Pferd für das 1900 Meter lange Rennen auf der Waldrennbahn in Mannheim war eine dreijährige Stute namens „Saarländerin“, belastet mit Mindestgewicht von 58 Kilogramm.

„Saarländerin´s“ Resultate schienen nicht berauschend, jedoch lief sie immer auf den deutschen Hauptbahnen, somit musste ihr Team eine Vorstellung von ihrem Können haben. Die Französin saß ebenso auf einem formlosen Pferd und ich hoffte, dass meine Stute von der Umstellung auf die kleine Mannheimer Bahn profitieren könnte. Ich konnte bereits gute Erfahrungen mit ihrem Besitzertrainer im April machen, als ich für ihn in Köln Zweite mit „Faytosa“ wurde.

Das Wetter in Mannheim war trotz Ende September wunderbar mit 25 Grad und Sonnenschein. Die Bahn wurde im Vorhinein bewässert, leider hatte das Gras das Wasser nicht schnell genug aufgenommen und somit waren die ohnehin schon kleinen Bögen rutschig. Gleich im zweiten Tagesrennen gab es deshalb auch einen Sturz im Schlussbogen.

„Saarländerin“ ist eine der kleinsten Rennpferde (Araber ausgenommen) die ich bisher reiten durfte. Wir sahen uns fast Auge ins Auge im Aufgabelopp. Dennoch verstand ich mich gut mit ihr und ich hoffte, ihr ihre anfängliche Nervosität ein wenig nehmen zu können. Mein Trainer, Herr Claus THOMAS, sagte mir, dass „Saarländerin“ sehr gut abspringt und ich vorne mit dabei gehen soll. Er hatte Recht – die Stute war als Erste aus den Boxen draußen. Ich nahm aber vorsichtshalber zurück, denn ich wollte nicht, dass mich neun Mädchen „überfahren“, sollte es mich irgendwo unterwegs aufschmeißen. „Saarländerin“ beruhigte sich im Mittelfeld. So sehr, dass ich dachte ich hätte kein Gas mehr, als ich mich auf der gegenüberliegenden Seite an die Spitzenposition heranpirschen wollte. Meine Stute hörte nicht auf meine Befehle. Aber wenigstens sparte ich so viel Energie unterwegs und entfloh all den Schrecksituationen im Rennen, dass ich auf der Zielgeraden super zulegen konnte.

Meine Erwartungen wurden übertroffen, als ich mich bis an den fünften Platz durchschlängeln konnte. Ich konnte im Finish an Lara Le Geay vorbeireiten.

Bevor ich meine Freude äußern konnte, musste ich erst das Zielfoto erwarten, denn der fünfte Platz war nur knapp ergattert. Fast hätte

ihn mir Josephine CHINI/S weggeschnappt. Der fünfte Platz brachte mir vier wertvolle Punkte, sodass ich die WM-Wertung auf Punktegleichstand bringen konnte.

Gewonnen hat Sarah SHAFER aus den USA, mit „El Duque“, den sie für Trainer Von Der RECKE bereits zum zweiten Mal ritt. Zweite wurde nicht nominierte Michelle BLUMENAUER, Dritte die deutsche Reiterin Larissa BIESS und Vierte Italiens Debora FIORETTI.

Das Team Amerika hatte einen besonders erfolgreichen Tag, als neben dem Sieg im Damenrennen auch der amerikanische FEGENTRI-Reiter Eric PORETZ im Flachrennen der Herren siegen konnte und besonders hohe Ambitionen für das Jagdrennen mitbrachte. Nach spannendem Kampf musste er sich mit Platz zwei zufrieden geben, als sein Pferd an der letzten Hürde stolperte. Gewonnen hat der französische Hindernischampion Gonzague COTTREAU.

Hana Jurankova



27. Lauf zur *Longines* FEGENTRI – Weltmeisterschaft – Das Heimrennen

26. Okt. 2016, Magna Racino, Österreich



An erster Stelle gehört dem ÖARV ein Riesendank und Lob für die perfekte Organisation eines FEGENTRI-Rennens, das auch auf österreichischem Boden stattfinden konnte. Das gesamte Team rund um Vereinspräsidentin Frau Brigitte STÄRK machte den Österreichtrip zu einem unvergesslichen.

Zum Abendessen in der Wiener Innenstadt am Vorabend des Renntages wurden neben den Reiterinnen, FEGENTRI-Generalsekretärin Manuela TOURNIER und AROC-Präsident KR Dr. Reinhard WESTERMAYR ebenfalls alle Trainer der am Rennen teilnehmenden Pferde eingeladen!

Alle Mädchen besuchten zum ersten Mal Wien und deshalb ließ sich der ÖARV etwas Besonderes einfallen – den FEGENTRI-Reiterinnen wurde ein Besuch bei der Morgenarbeit in der Spanischen Hofreitschule ermöglicht. Ein Einblick in österreichische Tradition also.

Unser Rennen war ein Fliegerwettbewerb mit sechs Teilnehmern, leider wurde der Tschechische Gast und Ritt der Italienerin Debora FIORETTI gestrichen. Somit gingen nur fünf Pferde an den Start. Das Rennen war ein Handicaprennen und somit ausgeglichen. Tamara RICHTER sattelte mir „Haweeya“ auf, eine dreijährige

Stute, heuer bereits siegreich in einem ähnlichen Rennen im Magna Racino. Ihr letztes Rennen lag bereits vier Wochen zurück und „Haweeya“ machte den Eindruck im Training, also ob sie sich schon auf den Winter eingestellt hätte.

Größte Konkurrentin – Lara LE GEAY/F auf „Pebbles Place“. Die Stallgefährtin wies eine Woche vor unserem Rennen Bestform auf, indem sie sicher in Bratislava gewann.

Diese beide Stuten im Rennen und eine dritte namens „Ascentric“ (Reiterin Joséphine CHINI/S) gehören dem Gestüt Celtic Hill, deshalb möchte ich mich auch bei Herrn Dr. Werner Neumann für die Zurverfügungstellung seiner Pferde für unser Rennen bedanken.

Neben den Stuten gingen auch zwei Wallache an den Start, beide Formpferde „Illuminati“ (Silja STØREN/N und „Element Five“ (Larissa BIESS/D) hatten faire Chancen auf einen Sieg.

Der Morgen des Renntages fing für mich schon sehr früh an, als ich Stunden vor dem Wecker vor Aufregung aufwachte. Ich nutzte die Zeit und ging noch einmal joggen. Bis zum Rennen blieb mir dann keine Zeit mehr um nervös zu werden. Das gesamte Reporter- und Kamerteam des Fernsehsenders ORF

SPORT PLUS beschäftigte mich in der Zeit vor dem Rennen. Zum Glück! Sonst wäre ich nägelsessend im Jockeyzimmer gesessen.

Vor der Ordererteilung wurden noch die üblichen Gemeinschaftsfotos geschossen. Das Einrücken in die Startmaschine ging bei fünf Teilnehmern im Rush und schon wurde gestartet! Nach vorne setzte sich sofort die Deutsche mit kleinstem Gewicht. Neben ihr dann „Illuminati“. Dahinter sitze ich und beruhige „Haweeya“. Das Gestüt-Celtic-Hill-Trio also eng beisammen im Hinterfeld. Ende des Schlussbogens drang Lara Le Geay auf „Pebbles Place“ neben mich und ich sah, dass sie keinen Platz finden wird um nach vorne zu kommen. Die zwei Pferde vorne lagen Kopf an Kopf nebeneinander. Ich musste „Haweeya“ aufmuntern und die Aufholjagd starten.

Wir sind in der Zielgerade angekommen und alle Pferde sind auf einer Linie. Alle kämpfen um den Sieg. „Haweeya“ steckt 100 Meter vor dem Ziel den Hals nach vorne, aber „Illuminati“ gibt nicht auf, er hält dagegen und ich habe meine fünf erlaubten Peitschenschläge bereits verbraucht. Ich biss die Zähne zusammen und ohne einmal nach hinten zu blicken ritt ich so stark ich konnte. Erst an der Ziellinie habe ich gewusst – wir haben es geschafft.



Ein Heimsieg! Mein fünfter FEGENTRI-Sieg 2016! Mein zwanzigster Karrieresieg!

Mir hätte nichts Besseres passieren können. Die Tribüne bebte, als wir durch das Ziel galoppierten. Viele Menschen feuerten uns so an, dass ich sie, sogar in meinem Affekt im Finish, hören konnte und mir läuft es jetzt noch kalt über den Rücken, wenn ich

mich daran erinnere. Ein Gefühl, welches ich nie im Leben vergessen werde. Und immer, wenn mich jemand fragt, was mich am Rennsport festhält, dann beschreibe ich genau diese Situation. Ich kenne kaum schönere Momente.

Vielen Dank an das gesamte Trainer- und Stallteam, welches diesen Traum wahr werden ließ.

Zweite wurde Silja STØREN/N auf „Illuminati“, gefolgt von Joséphine CHINI /S, Larissa BIESS/D und Lara LE GEAY-/F, welche auf der Mitfavoritin nicht durchdringen konnte. Der Sieg brachte mir einen Vorsprung von 16 Punkten in der Gesamtrangliste. Nur noch zwei Rennen – und der Titel ist zum Greifen nahe.

Hana Jurankova



Heimsieg für Hana JURANKOVA im Magna Racino mit „Haweeya“
Foto: Edi Risavy



Siegerehrung für Hana JURANKOVA, v.l.n.r.: Trainerin Tamara RICHTER, Silja STØREN/N, Hana, Joséphine CHINI/S, Lara LE GEAY/F, Larissa BIESS/D, FEGENTRI-Generalsekretärin Manuela TOURNIER
Foto: Edi Risavy

Amazonen-Europameisterschaft 10. – 11. September 2016 in Budapest und Bratislava

Zum zweiten Mal durfte ich Österreich bei der Europameisterschaft der Amateur-Rennreiterinnen vertreten. 2014 konnte ich lediglich den 7. Platz erreichen, jedoch eines der vier Rennen gewinnen.

Wieder setzte sich die Wertung aus vier Rennen zusammen. Samstag zwei in Budapest und Sonntag zwei in Bratislava. Es waren Reiterinnen aus elf Nationen vertreten und die Pferde wurden am Vorabend gelost. Ulli SCHMUTZLER und Edi RISAVY begleiteten mich. Wir sind Freitagnachmittag

eigentlich reichlich früh weggefahren, jedoch kamen wir durch Stau und zähen Verkehr zu spät, und die Verlosung der Pferde war schon in vollem Gang. So zog ich zwischen den festlich gekleideten Gästen in Flip Flops und Shorts meine Pferde ehe ich mich umziehen konnte.

Unter den Mädchen waren einige bekannte Gesichter, und wir ließen den Abend bei einem netten Beisammensein ausklingen. Am nächsten Morgen stand eine geführte Tour durch die wunderschöne Altstadt von Budapest auf dem Programm.

Es waren in Budapest der 3-jährige Wallach „Eisvogel“ und der ebenfalls 3-jährige Hengst „Navigalo“ mit mir angegeben, und in Bratislava hießen meine Partner für Sonntag „Sharp Brook“ und „Green Valleys“.

Voller Vorfreude stieg ich erst auf „Navigalo“ auf, der auch, wie sein Stallgefährte „Eisvogel“, von Sandor KOVACS trainiert wurde. Das Rennen führte über 1200 Meter auf der geraden Bahn. Der Trainer sagte mir voraus, dass er schlecht abspringen würde, und so war es dann auch. Der nette dunkelbraune Hengst



holte dann aber gut auf, und wir landeten auf dem sechsten Platz. Jeannie COOK gewann das Rennen für Irland vor Rebeka GÖNCZI/HUN und Yvonne DONZÉ/CH.

Der zweite Lauf der EM führte über eine Distanz von 1600 Metern auf der Grasbahn. „Eisvogel“ war ein total süßes Pferd im Ponyformat, das das hohe Grundtempo nicht mitgehen konnte. Dank seinem starken Endkampf landeten wir auf Rang vier. Das sollte auch meine beste Platzierung in dieser WM bleiben. Amie WAUGH/GB hieß die zweite Siegerin des Tages. Zweitplatziert war Yvonne Donzé/CH vor Jeannie Cook/IRL.

Die führenden Reiterinnen nach dem ersten Tag hießen Jeannie Cook/IRL vor Yvonne Donzé/CH und Amie Waught/GB. Noch am selben Abend wurden wir nach Bratislava gebracht. Am nächsten Tag wurden uns vormittags die Highlights von Bratislava gezeigt, und dann ging es auch schon auf die Rennbahn. Auf die Rennen in Bratislava habe ich mich besonders gefreut, da Bratislava zu so etwas wie meine neue Heimatbahn geworden ist. Die beiden Pferde, die ich reiten durfte, waren mir auch bekannt, da ich sie schon oft laufen sah. „Sharp Brook“ war mein Pferd im

1200 Meter Sprint. Er wurde von Jan DEMELE vorbereitet, für den ich schon einige Male in den Sattel steigen durfte. Der 8-jährige wurde favorisiert und gab mir schon im Aufgalopp ein tolles Gefühl. Mit Speed kam er im Einlauf auf und dann scheiterte es leider an seiner mangelnden Motivation. Er war das einzige Pferd das an den Innenrails lag, denn der Rest vom Feld driftete ausgangs des Bogens weit an die Außenrails. Ich bin mir sicher, wenn er Kopf an Kopf mit den anderen Pferden gekämpft hätte, wäre ein Sieg nicht unmöglich gewesen. So ließ er sich fast von mir ins Ziel tragen und wir landeten nur auf dem sechsten Platz. Gewinnen konnten Yvonne Donzé/CH mit einem krassen Außenseiter vor Tereza GRBAVCICOVA/CZ und Amanda ZETTERHOLM/F.

Auch mein zweites Pferd, „Green Valleys“, war ein wirklich sehr schöner Ritt. Der hübsche Fuchs besaß in dem 1800 Meter langen Handicap 4 nur Außenseiterchancen. Das Grundtempo war ihm viel zu hoch, und ich hatte Mühe, Anschluss zu halten. Er war während der gesamten Distanz unter Druck und könnte auch im Einlauf nicht mehr spürbar zulegen. Wir landeten auf dem siebenten Platz, aber trotzdem war es

ein Vergnügen, ihn zu reiten.

Während wir uns am Geläuf vor dem Ziel zur Siegerehrung versammelten, rechneten die slowakischen Rennsekretäre die Punkte zusammen. Und dann stand die Gesamtsiegerin fest: Yvonne Donzé aus der Schweiz war die Europameisterin 2016! Ich freute mich sehr für Yvonne, die ich schon seit einigen Jahren kenne und die zu einer echten Freundin geworden ist.

Zweitplatziert war die Vorjahressiegerin Nathalie JOHNSON aus Schweden und der dritte Platz ging an Jeannie Cook aus Irland.

Dahinter waren die Plätze wie folgt: 4. Tereza Grbavcicova/CZ, 5. Amie Waugh/GB, 6. Amanda Zetterholm/FR, 7. Rebeka Gönczi/HUN, 8. Olga Laznovska/GER, 9. Carolin Stummer/AUT, 10. Petra Cintulova/SK und 11. Thea Hofossaeter/NOR

Auch wenn mein Losglück mal wieder zu wünschen übrig ließ, hatte ich ein wunderschönes Wochenende. Ich habe alte Bekannte wiedertreffen und neue dazugewonnen. Alle vier Pferde waren sehr nett zu reiten, und ich konnte wieder wertvolle Routine im Rennen sammeln!

Vielen Dank dafür!

Carolin Stummer

Die Endwertung 2016:

	Punkte		Punkte
1. Yvonne DONZÉ/CH	61	7. Rebeka GÖNCZI/H	32
2. Nathalie JOHNSON/S	44	8. Olga LAZNOVSKA/D	27
3. Jeannie COOK/IRL	42	9. Carolin STUMMER/A	24
4. Tereza GRBAVCICOVÁ/CZ	37	10. Petra CINTULOVÁ/SK	22
5. Amie WAUGH/GB	36	11. Thea HOFOSSAETTER/N	16
6. Amanda ZETTERHOLM/F	35		



Siegerehrung in Bratislava. Foto: Edi Risavy

Miss EM 2016: Carolin STUMMER, Foto: Karel Nemeč



H. H. Sheikha Fatima Bint Mubarak Ladies World Championship 22. April 2016, Toulouse, Frankreich

Als ich vom ÖARV gefragt wurde ob ich Lust hatte am Sheikha Fatima Rennen in Toulouse teil zu nehmen musste ich nicht lange überlegen.

Der lange und kalte Winter steckte mir irgendwie noch in den Knochen und obwohl ich jeden Tag drei Lot ritt, beschloss ich trotz allem auch noch etwas laufen zu gehen einfach um mich fitter zu fühlen.

Die Zeit verging wie im Flug und schon war es Donnerstag der 21. April und ich machte mich auf den Weg zum Flughafen London Heathrow um meine Reise nach Toulouse anzutreten.

In Newmarket war es noch bitterkalt und deshalb erfreute ich mich umso sehr an der warmen französischen Sonne die mich spätabends bei meiner Ankunft erwartete. Ich liebe es zu Reisen. Und besonders liebe ich es zu Rennen zu reisen. Es ist die

Aufregung und Spannung in ein neues Land zu reisen, auf einer neuen Rennbahn zu reiten, neue Leute kennen zu lernen und sich in ein neues Abenteuer zu stürzen, mit all seinen Vor- und Nachteilen.

Ich nahm mir ein Taxi welches mich in ein unglaublich schickes Hotel im Herzen Toulouse brachte. In der Lobby traf ich gleich auf Lara SAWAYA, Kai SCHIRMANN und Eva HERRESTHAL. Wir machten aus, morgen früh gemeinsam zu einer kleinen Shoppingtour aufzubrechen.

Hundemüde machte ich mich auf in mein Zimmer, welches wirklich wunderschön war und genoss mein Kingsize Bett.

Das Rennen am Freitag war erst sehr spät am Nachmittag und deshalb brachen Kai, Eva und ich auf um uns Toulouse etwas genauer anzusehen. Die Innenstadt ist atemberaubend schön und man sieht uralte Holzhäuser die

wunderbar restauriert sind. Ich erwarb das ein oder andere Schnäppchen (Shopping in England ist leider mehr als teuer) und im Laufe des Vormittags stieß auch die italienische Reiterin Elisabetta MARCIALIS zu uns.

Elisabetta ist die Schwester meiner lieben Freundin Jessica mit der ich unvergessliche Momente während der FE-GENTRI 2013 erleben durfte. Seitdem gehöre ich quasi mit zur Familie Marcialis und freute mich sehr über Elisabettas Teilnahme.

Elisabettas Koffer war leider nicht angekommen und deshalb bemühten sich alle ihr sämtlich Dinge vom Helm bis zur Rennhose und dem Sattel zu leihen.

Im Laufe des Tages kamen alle Mädchen an und gemeinsam wurden wir mit einem Bus zur Rennbahn gebracht.

Die Rennbahn Toulouse ist



sehr schön und das Geläuf war in einem sehr guten Zustand. Unser Rennen war ein Altersgewichtrennen über eine Distanz von 1600m auf der Grasbahn und es waren insgesamt 12 Pferde am Ablauf.

Mein Pferd „Shakrra“ war eine 4-jährige Stute, wurde von Antoine de WATRIGANT trainiert und stand im Besitz von Scheich MANSOOR BIN ZAYED.

Sie zeigte eine sehr gute Form und sollte zu den Mitfavoriten gehören. Was mir allerdings etwas Sorgen machte war, dass sie immer auf deutlich längeren Distanzen gelaufen war.

„Shakrra“ war eine süße kleine Stute die wirklich wunderschön hergerichtet worden war mit Zöpfchen und Quartermarks.

Ich bekam die Anweisung sie ruhig starten zu lassen, mich eher an der Außenseite zu halten da sie nicht gerne in Mitten des Feldes lief und auf der Endgerade aufzupassen da sie da schon mal gerne quer über die ganze Bahn lief.

Sie benahm sich vorbildlich beim Aufgalopp und in der Startmaschine, auch wenn ich wieder mal nicht wusste wie ich mich auf so einem winzigen Tier zusammenfallen sollte.

Wir starteten ganz OK, konn-

ten aber von Anfang an absolut nicht mit dem Feld Schritt halten. Die vorderen Pferde düsten auf und davon und ich wurde mit meinem kleinen Pferdchen fast umgeworfen als 90% der Pferde an uns vorbei rauschten. Ich suchte vergeblich nach der Gangschaltung und versuchte mich damit zu beruhigen das „Shakrra“ vielleicht ein Diesel-Pferdchen war und dann auf der Endgeraden ihren Turbo zünden würde. Ähm – nein so war es dann auch nicht. Sie schaltete zwar einen halben Gang im Bogen nach oben beschloss aber auf der Zielgerade das sie heute nicht wirklich Lust hatte und bummelte ohne jeden Stress dafür aber brav und in einer Linie bis zum Zielposten. Wir kamen ganze 10 Längen hinter dem Sieger durchs Ziel.

Der Sieg ging an die Schwedin Yasmine NILSSON auf „Laft Nethar“, vor der Französin Lara le GEAY auf „Taaier“ und der Italienerin Elisabetta Marcialis auf „Valentin“. „Shakrra“ und ich wurden am Ende Sechste.

Yasmines Pferde beschloss nachdem er den Zielposten als Erster erreicht hatte einfach mal so im rechten Winkel Richtung Stallgelände abzubiegen. Dies führte zu einem spektakulären Sturz der Schwedin der allerdings

glimpflich ausging und sie trug nicht mehr als blaue Flecken davon.

Im Anschluss an das Rennen wurden wir von Lara zu einem vorzüglichen Dinner auf der Rennbahn eingeladen. Es gab reichlich Champagner und unglaublich leckeren Fisch. Und besonders der Champagner trug dazu bei dass die Stimmung vorzüglich war.

Erst zu später Stunde fuhren wir wieder ins Hotel zurück wo ich hundemüde und zufrieden in mein gemütliches Bett fiel. Am nächsten Morgen hatte ich noch die Gelegenheit ein reichliches Frühstück zu genießen bevor ich mich mit dem Taxi wieder auf den Weg zum Flughafen machte von wo aus mein Flug zurück nach England ging.

Mit keinem Pokal aber dafür mit neuen Freundschaften und vielen schönen Erinnerungen im Gepäck landete ich in London, wie jedes Mal dankbar für dieses neue Abenteuer das ich erleben durfte, diese kurze Flucht aus dem Alltag die mein Leben jedes Mal so sehr bereichert und mich mit kostbaren Momenten beschenkt.

Danke lieber ÖARV, dass ihr mir immer wieder die Möglichkeit dazu gebt.

Manuela Slamanig

H. H. Sheikha Fatima Bint Mubarak Ladies World Championship 2. Juli 2016, Pleasanton, USA

Von allen wunderbaren Sheikha Fatima Destinationen war es mein größter Wunsch gewesen einmal nach Kalifornien fahren zu

dürfen. Dieses Jahr wurden meine Gebete erhört und ich konnte es gar nicht erwarten in den Flieger zu steigen. Wo wir auch schon beim ersten

Problem waren. Aber eines nach dem anderen.

Da der Termin in der Haupturlaubszeit lag und eigentlich schon zu viele Leute in der



Arbeit fehlten, musste ich es schon ganz schön klug anstellen das ich frei bekam. Aber zum Glück habe ich einen sehr verständnisvollen Chef und super Kollegen und so machte ich mich am Morgen des 30. Juni auf zum Flughafen London Heathrow wo ich mich mit der englischen Reiterin Michelle MULLINEAUX, die ich bereits von anderen Rennen kannte, traf.

Aufgeregt und frohen Mutes stiegen wir in den Flieger, der erst mal ganze 2 Stunden am Rollfeld still stand bis wir endlich abhoben und Richtung Amerika starteten.

Der Stress und die viele Arbeit in letzter Zeit machten sich bemerkbar und ich fiel sofort in einen tiefen Schlaf. Ich wurde von der Ankündigung des Piloten, dass wir gleich landen würden, geweckt. Zuerst dachte ich mir: Wow da hab ich doch im Ernst ganze 11 Stunden tief und fest geschlafen. Super gelaufen - Einschlafen - Aufwachen - man ist in Amerika.

Leider nein! Nach und nach wachten auch meine Gehirnzellen auf und ich dachte mir da passt ja etwas nicht.

Michelle erklärte mir, dass wir wieder im Landeanflug nach LONDON waren! Nach und nach bekamen wir die Information, dass der Pilot nach 2 Stunden Flug auf Grund technischer Probleme beschlossen hatte wieder umzudrehen und nach London zurück zu fliegen.

Da es an dem Tag keinen anderen Flug mehr nach Kalifornien gab, waren wir also somit am Flughafen gestrandet.

Unsere Laune hielt sich in

Grenzen als wir gefühlte 47 km mit unserem Gepäck quer über den ganzen Flughafen zu einem Hotel laufen mussten wo wir die Nacht verbrachten.

Am nächsten Morgen klappte es dann aber endlich und wir schafften es einen Flieger zu bekommen der uns bis nach Kalifornien brachte.

Wir nahmen uns ein Taxi, welches uns in ein Hotel direkt im Zentrum von San Francisco fuhr. Dank des kaputten Fliegers war uns nur noch ein halber Tag geblieben um uns die Stadt anzuschauen. Aber glücklicherweise zeigte auch Michelle keine Müdigkeit und hielt tapfer durch als wir nur 10 min später wieder in ein Taxi stiegen um die Stadt zu erkunden.

Bei kaltem Wind marschierten wir Kilometer um Kilometer durch diese wunderschöne Stadt die an jeder Ecke etwas Schönes zu bieten hat. Leider gibt es auch an jeder Ecke etwas zu essen. Wo wir schon wieder einmal bei meinem altbekannten Problem waren. Natürlich hatte ich das Glück mal wieder 58 kg reiten zu müssen was mir zu Hause schon eine 1-wöchige Diät eingebracht hatte, sehr zum Vergnügen meiner Kollegen die mich jeden Tag Grüntee mit Zitrone trinken sahen.

Zurück im Hotel trafen wir uns das erste Mal mit den anderen Mädchen die ebenfalls gerade vom Sightseeing zurück gekommen waren.

Hungrig ging für mich der Abend zu Ende und hungrig und sportlich begann der nächste Morgen.

Ich stattete zuerst dem Fit-

nesscenter und danach dem Swimmingpool einen Besuch ab. Glücklicherweise leistete mir die Französin Julie HENDERSON Gesellschaft.

Mittags ging es dann mit dem Bus los zur Rennbahn Pleasanton, die ca. 2 Autostunden von San Francisco entfernt lag.

Im Gegensatz zum eisig kalten Wind in San Francisco erwarteten uns dort saunaähnliche Temperaturen um die 36 Grad. Es war ein großer Renntag der dort auch mehr oder weniger zu einem Volksfest umfunktioniert wurde. Sehr beispielhaft wurde dort jedem etwas geboten. Es gab endlose Zelte mit Essensbuden, Spiele, Bühnen, Livemusik, etc etc.....

Die Jockeystube sah innen wie außen sehr abenteuerlich ja man könnte fast sagen bruchbudenmäßig aus. Und überall sah man entweder kleine südamerikanische Jockeys oder sehr sehr wohlgenährte Amerikaner für die wir alle eine kleine Attraktion waren. Wir wurden mit offenen Armen empfangen und in einer Art Vorratsraum untergebracht die zu einem Umkleideraum für uns umfunktioniert worden war.

Jeder von uns 10 Mädchen wurde ein Jockeydiener zugewiesen und ich machte meinen gleich darauf aufmerksam, dass ich von der etwas schwereren Kategorie war, er also schon mal seine leichtesten Sachen auspacken sollte.

Sehr zum Vergnügen aller anwesenden Männer (und das waren dann plötzlich ganz schön viele als wir Mädels uns begannen auszuwiegen), stand ich also wenig später

mit meiner Hose, einem BH (T-shirt ging sich bei 58 kg definitiv nicht mehr aus) und einem quasi gar nicht existierendem Sattel auf der Waage und sorgte für reichlich Gelächter.

Der Auswieger hatte Mitleid mit mir und sorgte zumindest dafür, dass ich halbwegse Gurten verwenden konnte.

Unser Rennen war das Zweite im Programm. Das erste Rennen war ein Muli-Rennen auf 350 yard (320m). Ich habe selten so viel gelacht. Die Mulis starteten mit Blinkers etc. aus der Startmaschine und gaben richtig Gas. Man konnte ganz normal wetten auf die guten Tiere die teilweise 14 Jahre und älter waren. Aber schnell merkte man, dass die Amerikaner es einfach liebten alle möglichen Tierarten laufen zu lassen. Wie herrlich unterhaltsam!

Dann wurde es ernst für uns 10 Mädels und unser Rennen war an der Reihe. Insgesamt waren diesmal Mädchen aus: Norwegen, Frankreich, Irland, Dänemark, USA, Deutschland, Italien, England, Oman und eben Österreich am Start. Mein Pferd, eine 4-jährige Stute namens „RB Madymoiselle“ hatte sehr gute Formen und wurde als dritte Favoritin gehandelt. Oman, Irland und Deutschland waren laut Programm die zu schlagenden Pferde.

Bei backofenähnlichen Temperaturen lernte ich meinen Trainer im Führing kennen der Stil bewies und trotz der Hitze in voller Cowboy-Hut und -Stiefel Montur ankam und mir lediglich die Order gab: gut abspringen und einfach Spaß haben. Das würde

ich schaffen!

„RB Madymoiselle“ war eine sehr hübsche und athletische wenn auch kleine Stute. Vorbildlich benahm sie sich im Führing und wurde dann an ein Führpony für den Aufgalopp weiter gereicht. Und an dieser Stelle muss ich schon mal sagen das ich persönlich finde das sollte auf allen Rennbahnen der Welt eingerichtet werden. Denn meine kleine Stute wurde dann sehr schnell nervös und fing an mit ihrem kleinen Kopf ziemlich unangenehm herum zu schlagen. Dank des Ponys konnte ich aber einfach den Halsriemen in die Hand nehmen und wir canterten gemütlich zum Start.

Ich erwischte einen guten Start und konnte mich gut in die dritte Position einreihen. Das Rennen ging nur über 1200 m und das Tempo war dementsprechend hoch. „RB Madymoiselle“ stiefelte im Handcanter dahin. Im Bogen beschloss ich sie leicht aufrücken zu lassen und kinderleicht schob sie sich zu den Führenden nach vorne. Nun hatte ich ja doch schon ein paar Araber in meinem Leben geritten und wusste wenn man mal im Schlußbogen noch „sitzen“ konnte hatte man eine gute Chance. Es erinnerte mich an mein Araberrennen, das ich im Oman gewonnen hatte. Anfangs der Einlaufgeraden war ich Kopf an Kopf mit der Irin Lisa O'NEILL auf „Hesster“. Ich begann meine kleine Stute zu reiten und sie schaltete ihren Turbo ein. Wir flogen an Lisa vorbei Richtung Zielposten.

Meine Gedanken überschlugen sich und wie immer in die-

sem Moment kurz vor einem Sieg wurde ich so entschlossen und mein Kopf konzentrierte sich und analysierte nur noch diesen einen Sieg. Diese wenigen Sekunden in denen einem der Herzschlag fast aussetzt weil man es nicht erwarten kann das Ziel zu erreichen und das Adrenalin durch die Adern gepumpt wird und es nur noch dich, das Pferd und den Zielposten gibt. Fast kam ich mir wie ein Serienkiller vor, der eiskalt die Situation berechnete und nur darauf wartete den Feind im Augenwinkel auftauchen zu sehen und darauf zu reagieren.

Doch „RB Madymoiselle“ hielt tapfer durch und ich hatte meinen ersten Sieg in den USA und meinem 21. Lebenssieg in der Tasche!

Zweiter wurde Fatma AL MANJI aus dem Oman auf „Dream Pearl“ vor der Deutschen Eva HERRESTHAL auf „One Hot Chick“.

Die anschließende Siegerehrung war lang und heiß aber einfach nur schön. Lara SAWAYA erinnerte sich noch sehr gut an meinen letzten Sieg in einem Sheikha Fatima Rennen vor zwei Jahren in Marokko und freute sich mit mir das ich mir auch heuer wieder einen Finalplatz in Abu Dhabi gesichert hatte.

Es folgte ein reichliches Abendessen und ein noch größeres fast mit einer Magenruptur meinerseits endendem Frühstück bevor Michelle und ich uns von den Mädels verabschiedeten und wieder Richtung Flughafen rollten.

US Airways nahm sich diesmal ein Beispiel an „RB Ma-





dymoiselle“ und brachte uns sicher und schnell wieder nach Hause.

Und wenn man glaubt man hat schon alles erlebt und gesehen, wartet das Leben (und die Sheikha Fatima Se-

rie und der ÖARV) dann doch immer wieder mit einem neuen atemberaubenden und unvergesslichen Erlebnis auf einen und man ist einfach nur glücklich und dankbar das man wieder einmal ein Teil

davon sein durfte.....

Danke lieber ÖARV das ihr immer noch an mich denkt und dafür sorgt das mir meine Träume nie ausgehen....

Manuela Slamanig



Manuela Slamanig fliegt mit „RB Madymoissele“ zum Sieg im H.H. Sheikha Fatima Bint Mubarak Ladies World Championship (IFAHR) in Pleasanton

Manuela mit Lara SAWAYA, Executive Director of HH Sheikh Mansoor Bin Zayed Al Nahyan Global Arabian Horse Flat Racing Festival, Chairman of the International Federation of Horse Racing Academies (IFHRA) and Chairman of Ladies & Apprentice Racing Committees in the International Federation of Arabian Horse Racing Authorities (IFAHR)

Sandra Eichenhofer Gedenkrennen 1. August 2016, Carlisle, Großbritannien

Sie wurde nur 23 Jahre alt. Am Abend des 27. Oktobers 2015 musste eine junge, hübsche und talentierte Frau ihre Leidenschaft mit dem Leben bezahlen. Sandra EICHENHOFER war eine begabte Auszubildende am Rennstall von Markus KLUG gewesen und hatte gerade erst angefangen ihre Träume zu leben. Sie wollte Rennen reiten und gewinnen und das hatte sie auch gemacht.

Dass sie eines Tages dafür mit ihrem Leben bezahlen würde ist umso tragischer. Am 27. Oktober 2015 nahm Sandra an einem Lehrlingsrennen im brasilianischen Sao Paulo teil.

Ihr Pferd durchbrach während des Rennens die Barriere und kam zu Sturz. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht wo man mehrere Rippenbrüche feststellte und Sandra fatalerweise wieder entlassen wurde. Am Abend verschlechterte sich ihr Zustand im Hotel, es wurde sofort ein Arzt verständigt, aber Sandra verstarb noch im Rettungswagen.

Natürlich ist jeder Todesfall tragisch. Aber wenn es dabei um einen jungen Menschen geht, der noch sein ganzes Leben vor sich hatte ist es noch schwieriger die Wege des Schicksals zu verstehen. Zurück bleiben trauernde An-

gehörige und Freunde und wir, die wir diesen Sport lieben und betreiben und vor Augen geführt bekommen das es dabei so schnell um Leben und Tod gehen kann. Zurück bleibt ein grauer Schatten über dem Sport der Könige, der sich nur sehr langsam verzieht.....

Umso schöner und bewegend fand ich die Idee, dass am 1. August im englischen Carlisle ein internationales Damenrennen in Sandras Namen veranstaltet werden sollte.

Der ÖARV fragte mich ob ich Lust hätte daran teilzunehmen. Da Carlisle nicht ganz so weit von Newmarket ist,

sagte ich sofort zu und begann mit der Planung.

Sonntagmorgen machte ich mich mit dem Auto auf den Weg ins 4 Stunden entfernte Middleham, wo meine englische Freundin Becky SMITH wohnt.

Becky arbeitet als Headgirl für Micky HAMMOND, einem der größten Trainer im Norden Englands. Middleham ist irgendwo im nirgendwo. Man fährt von der Autobahn ab und dann gibt es nur noch Schafweiden, Steinwälle und Steinhäuser. So stellte ich mir Schottland vor, aber naja ich war ja auch schon fast in Schottland.

Nach gefühlten 500 km durch die die tiefste Einöde überhaupt kam ich endlich im berühmten Middleham an, das aus circa 5 Steinhäusern, 15 Stallungen, einem Pub, einem Fish & Chips Restaurant und einem Berg mit Trainingsbahnen bestand.

So sah also das „größte Trainingszentrum des Nordens“ aus. Ganz auf die feine englische Art wurde ich von Becky sowie Bethany BAUMGARDNER, der amerikanischen Reiterin, die einen Tag vor mir angekommen war, im Pub erwartet.

Bei frittiertem Fisch (hier sei mal kurz erwähnt: Engländer frittieren einfach ALLES!) und Cider genossen wir den gemeinsamen Abend.

Am Montagmorgen ging es für mich früh aus den Federn und ich hatte die Ehre 3 Lots bei Micky Hammond ausreiten zu dürfen. Gemeinsam mit Becky und Beth genossen wir die wunderschönen Berg-Trainingsbahnen mit

einer unglaublichen Aussicht. Umgezogen und mit gepackten Koffern machten wir uns zu Mittag dann auf den Weg ins ca. 1 1/2 Stunden entfernte Carlisle.

Dort stand ein sogenannter Ladies Raceday am Programm. Ein Tag mit 7 Damenrennen, in denen jeweils Profis sowie auch Amateure gegeneinander antraten.

Und man sollte nicht glauben wie gut besucht dieser Rennntag war! Es ist einer der größten und am besten besuchten Renntage auf dieser Bahn! Die Tribünen waren voll mit schick gekleideten Menschen und meine Vorfreude wuchs.

Insgesamt waren leider nur 6 Pferde in unserem Rennen in dem es sehr viele Streichungen gegeben hatte.

Sara VERMEERSCH ritt für Belgien, Lilli-Marie ENGELS für Deutschland, Joanna MASON für England, Kate HARRINGTON für Irland, Bethany BAUMGARDNER für Amerika und ich eben für mein wunderschönes Heimatland Österreich.

Gemeinsam mit den anderen Reiterinnen gingen wir die Bahn ab und ich bekam erste Zweifel wie man hier überhaupt ein Rennen reiten konnte.

Die Bahn ist wie ein Triangel in dem eigentlich kaum ein Stück flach ist sondern es geht entweder steil bergauf oder bergAB! Willkommen auf den englischen Bahnen. Und mit der Beschreibung steil meine ich auch wirklich STEIL.

Die Einlaufgerade ist nicht weniger als eine 800m lange

Steigung. Etwas ratlos zog ich mich für das Rennen um und lernte meinen Trainer Richard FORD im Führring kennen.

Er erklärte mir mein Pferd „Mount Cheiron“, ein 5-jähriger Wallach der schon seit einigen Starts kein Geld mehr errungen hatte, war SEHR speziell.

Ich durfte ihn nicht angreifen oder in irgendeiner Weise stören oder mich auch nur auf ihm bemerkbar machen, denn dann wurde „Mount Cheiron“ böse. Holy Cow – das war ja mal eine Ansage.

Ich sollte erst beim aus dem Führring gehen im Laufen aufsteigen, sofort die Bügel nehmen, mit langen Zügeln abspringen und ihn von da an (auch im Rennen) versuchen so wenig wie möglich meine Anwesenheit spüren zu lassen.

Ich wurde beim Verlassen des Führrings in den Sattel geworfen und von da an war es nicht gerade Liebe auf den ersten Blick mit uns zweien. Sobald er mich im Sattel spürte schoss er nach vorne wie der geölte Blitz. Ich hatte weder die Gelegenheit in die Bügel zu gelangen noch die Zügel zu fassen. Mein Führer wurde einfach über den Haufen gerannt, hing aber noch irgendwie am Ende des Führstrickes als ich mich inmitten eines Platzes fand wo die Traktoren geparkt waren.

Ich hatte keine Chance dieses Pferd auch nur irgendwie unter Kontrolle zu bekommen. Mein Führer rief mir zu ob er los lassen sollte. Äh NEIN! Ich sagte ihm er sollte versuchen mich zumindest von den Traktoren weg wieder in





Richtung Bahn zu manövrieren. Das funktionierte mehr schlecht als recht. In wilden Bocksprüngen, in denen er den Kopf bis zum Boden riss schaffte ich es dann doch endlich in die Bügel zu gelangen und das Ende der Zügel zu fassen. Mein Führer stolperte, stürzte fasst, klickte aber zum Glück den Führzügel aus und ich schoss irgendwie los in Richtung Bahn und Startmaschine.

Von da an war „Mount Cheiron“ zwar sehr speziell aber wirklich brav. Er canterte zum Start und beschloss dort erst mal zu stehen und sich alles anzuschauen. Ich dachte mir in einer Partnerschaft muss man auch die Wünsche des anderen akzeptieren und deshalb standen wir wie eine Statue da und sahen den anderen beim Einrücken zu. Auch als er dann in seine Box musste war er brav und machte das ohne Probleme. Ich wusste, dass er sehr schlecht startete und versuchte ihn etwas zu motivieren, was nicht wirklich viel Wirkung zeigte.

Bethany nahm auf „Outlaw Torn“ die Führung und schlug ein sehr hohes Tempo an. Das Pferd war berühmt dafür, dass es unhaltbar war und einfach auf und davon lief. So erging es auch der armen Beth.

Ich reihte mich in der vierten Position ein, wurde fast von der irischen Reiterin Kate über den Haufen geritten und musste dadurch scharf zurück nehmen. Das Rennen ging über eine Distanz von 1800 m. Zuerst ging es eine Gerade steil bergab, der Bogen danach war lange und flach und die Einlaufgerade war wie bereits erwähnt eine

800m lange steil ansteigende Gerade.

Dank dem Stopp den ich einlegen musste um nicht zu stürzen hatten wir etwas an Schwung verloren. Aber ich nahm „Mount Cheiron“ in die zweite Spur damit er freie Sicht hatte und das genoss er spürbar. Er stiefelte fleißig dahin und anfangs der Zielgeraden spitzte er seine Ohren und zog mit einem super Speed die gesamten 800m bis ins Ziel. Leider waren uns zwei Pferde aber zu sehr enteilt. „Eeny Mac“ mit Sara Vermeersch und „Ted´s Brother“ mit Joanna Mason lieferten sich ein Kopf an Kopf Duell, das Sara am Ende mit einem kurzen Kopf für sich entscheiden konnte.

„Mount Cheiron“ zog mit dem besten Endspeed daher und wurde guter Dritter. Irgendwie war er ja doch ein sympathischer Kerl gewesen. Ich dachte mir auf den letzten Metern, Schade, dass ich ihn nicht gekannt hatte. Dann hätte ich ihn offensiver und viel weiter an den Führenden geritten. Der liebe „Mount Cheiron“ hatte nach unserem Rennen beschlossen, dass ihm sein Job doch wieder Spaß machte und sollte seine zwei nächsten Rennen gewinnen.

Es folgte eine schnelle Siegerehrung und weitere 5 Damenrennen, die ich gemeinsam mit Beth verbrachte.

Becky schaffte es eines der Rennen zu gewinnen und wir stießen mit Prosecco darauf an.

Ein wunderschöner Renntag ging zu Ende, der bewiesen hatte, dass man ein breites Publikum auch mit „nur“ Damenrennen ansprechen kann.

Gemeinsam mit den anderen Mädels, Sarah OLIVER vom englischen Amateurverband und Sabine EFFGEN vom deutschen Amateurverband führen wir in ein atemberaubendes und uraltes Hotel. Es war wie eine alte Ritterburg, inklusive der Möbel und Gemälde etc. Auf der Homepage wurde erwähnt, dass es in dem Hotel spukte, sehr zum Vergnügen der Mädchen die dann an jeder Ecke ein Gespenst sahen.

An einer mittelalterlichen Tafel mit alten Kerzenhaltern wurde uns ein leckeres Essen serviert und wir ließen den Abend gemütlich bei einem Glas Wein ausklingen.

Beth, Becky und ich machten uns am nächsten Morgen bereits um vier Uhr früh auf die Reise. Zuerst brachten wir Beth zum Flughafen, von wo aus sie ihre Reise nach Amerika antrat. Becky und ich machten und danach auf nach Middleham wo Becky direkt zur Arbeit ging und ich ins Bett um erst mal ein paar Stunden Schlaf nachzuholen und mich danach wieder auf die Reise zurück nach Newmarket zu machen..

Was für wunderschöne drei Tage waren das nur gewesen! Wieder einmal durfte ich dank dem ÖARV dem Alltag entfliehen und ein neues Abenteuer erleben. Hoffentlich ist es nicht das Letzte gewesen. Denn der Hunger nach Abenteuern ist immer noch da.

Ich hoffe aufrichtig, dass es auch nächstes Jahr wieder ein Rennen im Gedenken an Sandra Eichenhofer geben wird, denn ich denke es war eine sehr schöne Idee.

Manuela Slamanig

Barbara Schmid



Barbara Schmid ist seit fast dreißig Jahren dem Rennsport verbunden und führt zusammen mit ihrem Mann seit zwanzig Jahren das Gestüt Highgrove im Südburgenland, das einige Erfolge auf der Rennbahn verbuchen konnte. Seit längerer Zeit widmet sie sich nun ihrer zweiten Leidenschaft, dem Schreiben. Und was lag näher, als die beiden Passionen zu verbinden. Heraus kamen Krimis, die im Rennsportmilieu spielen und in denen Pferde und Rennen immer im Mittelpunkt stehen.

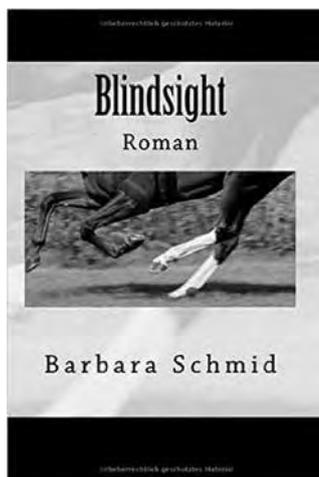
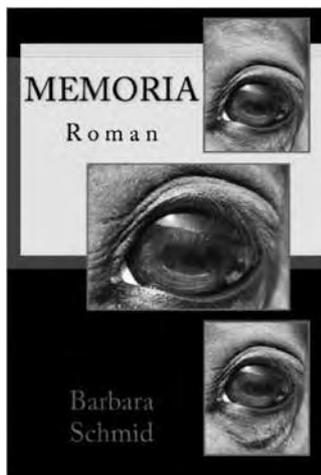
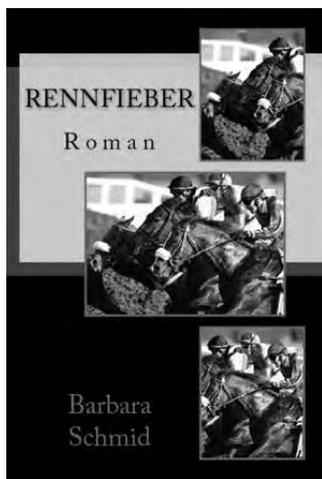
Bisher erschienen sind bei Amazon: „Rennfieber“, „Memoria“, „Blindsight“ und „Blut-

schuld“. Weitere Bände sind in Vorbereitung, alle Bücher

sind als E-Books und Taschenbücher zu erhalten.



Barbara Schmid mit „Akhisar“, der seit vielen Jahren im Gestüt Highgrove aufgestellt ist.



PFUND (S) SATTEL 39/16



Sohn von HUON

Ein Sohn des v. Schmieder'schen Hüon gewann in März das Derby in Cuba. Der Name des Derbysiegers ist Billy Barton und er stammt aus der Mary le Bus, einer Tochter des St. Simon Sohnes St. Savin. Das Cubanische Derby wird als Handicap gelaufen und der zweite im Rennen, General Menocal erhielt von dem Hüon Sohn 6 Kilo. Er wurde um einen Kopf geschlagen.

Der Rennsport in Cuba ist sehr im Aufschwung begriffen, da nordamerikanische Züchter und Rennstallbesitzer sich stark daran beteiligen. In der am 27. März zu Ende gegangenen Rennsaison kamen an 110 Renntagen 592000 Dollars in Rennpreisen zur Verteilung.

Sir Hüon, ein anderer Sohn Hüons (a.d. Lady Daffodil) fügte seine vielen Erfolge über schwere Hindernisbahnen am 17. Mai die Metropolitan Steeple-Chase in Baldoyle (Irland) im Werte von Pf. 500 hinzu. Von Aylin geritten, gewann er das über 4000m führende Rennen unter dem Höchstgewichte von 79 Kilo in Canter mit 10 Längen gegen 14 andere Pferde. Kurz darauf gewann Sir Hüon in Irland noch eine weitere Steeple-Chase.

Ein anderer Hüonsohn gewann am 27. Mai den wertvollen Salisbury Cup (Pf. 400). Es war dies der 4-Jährige Rapphengst „Double Up“ (a.d. Princess Simons), welcher in dem über 2400m

führenden Rennen den stark gewetteten Gay Lord mit 2 Längen schlug. 11 Pferde liefen. Double Up gewann im Vorjahre ein 500 Pfund Rennen über 2400m in Windsor und außerdem noch drei Hürdenrennen in vier Starten, darunter 2, welche mehr als Pf. 400 wert waren.

Man muß den in Deutschland gezüchteten Hengsten nur die Gelegenheit geben, zu zeigen, was sie können, in dem man ihr Fohlen naturgemäß aufzieht.

Quelle: Rundschau für Vollblutzüchter

Berlin 1921



Das Vollblut hat hier schlechte Zeiten, die Züchter sind verdrossen. Dabei haben die Rennen ein sehr anhängliches und zahlreiches Publikum. Wenn ein Sonntag noch dazu schön ist, dann wird es geradezu beängstigend voll.

Am 1. Mai feierten die Straßenbahner bis halb 3 Uhr, so daß der ganze lange Weg in die Freudenau zu Fuß gemacht werden musste, wenn man schon beim 1. Rennen sein wollte. Wagen oder Auto kommen nur für wenige Leute in Betracht, da den Meisten Besuchern schon die 40 Kronen Hin und Rückfahrt mit der „Elektrischen“ (½ Stunde zu Fuß durch die schönem Praterauen) zuviel sind. Trotzdem das Wetter sehr unsicher war, und um 2 Uhr mäßiger Regen einsetzte, dem im Laufe des Nachmittags heftige Güsse folgten, war der Platz bummvoll. In den Trialstakes siegte Androclus br. H. v. Rascal a. d. Alpenveilchen sicher mit ¾ Länge vor Col. Romanelli br. H. v. Robert le Diable a. d. Frau Godl. Schlechter dritter war Pek Güzel, dessen getreue Anhänger ihn vor dem Rennen auf 1 1/4 „auf“ her-

untergewettet hatten. Den Sieger (Gestüt Pölöske) ritt G. Nagy, vielleicht unser bester Reiter.

Das Gestüt Pölöske (die Herren Boros und Vas) ist der erfolgreichste Stall des Jahres. Im Wiener Eröffnungsmeeeting errang es Sieg auf Sieg, zumindest aber liefen alle Pferde, die starteten, Platz. Zu Pfingsten gewann es den Milleniumspreis mit Balbinus gegen Basa. Balbinus dürfte damit Derbyfavorit sein, vorher stand er an zweiter Stelle.

Die Rennpreise bei uns sind lächerlich gering. Trialstakes 80.000 K. dem Sieger! Sie lassen den Rennstallbesitzer nicht auf seine Kosten kommen, selbst wenn er sehr glücklich ist. Da natürlich auch der Stallbesitzer nicht gerne schwer zusetzen will, so wird die Wette alles, der Rennpreis gar nichts. Aus dem Mißverhältnis zwischen Preis und Wette resultiert die Verlockung zu Allerlei Machinationen. Die Preise kann der Jockeyclub nur dann erhöhen, wenn ihm entweder größere Einnahmen zur Verfügung stehen, oder ihm

Stadt, Land und Staat mehr von der Melkkuh „Rennen“ übriglassen. Nun hat der Staat gnädigst nach Kampf 10 Millionen von den einigen Hundert, die er jährlich ohne jede Mühe aus dem Rennbetrieb zieht, zur Verfügung gestellt, von denen auch einiges zur Erhöhung der Rennpreise verwendet werden wird. Ob man damit die Ungarischen Ställe nach Wien bekommt, ist fraglich, aber es wäre schon etwas, wenn die Österreichischen Ställe (Dreher u. s. w.), die in Ungarn weilen, nach Wien kämen.

Wie alljährlich kamen auch heuer die ersten Zweijährigen in Wien am 1. Mai heraus. Es siegten in Miscoda Rennen Katia br. St. v. Wool Winder a. d. Ke vessel, Bes. Gestüt Lesvar (Springer) in St. Leopolds-Preis Heloise f. St. v. Sanskrit a. d. Madame Curie, bes. Alf. Rothschild. Das bessere Material wird wohl erst später herauskommen.

F.T.

Quelle: Rundschau für Vollblutzüchter

Berlin 1921





Österreichischer Amateur-Rennreiter-Verein Die Wiener AmateurrenreiterInnen

Freudenau 65, A-1020 Wien

E-Mail: oearv@amateurrenreiter.at



EINLADUNG

Zu den Ordentlichen Generalversammlungen des Österreichischen Amateur-Rennreiter-Vereines und der Wiener AmateurrenreiterInnen für das Jahr 2016

Termin: Freitag, 25. November 2016, 18.30 Uhr

Ort: Restaurant „Altes Jägerhaus“, Freudenau 255, 1020 Wien

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls der GV 2015
3. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr 2016
4. Bericht des Kassiers
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Entlastung des Präsidiums und des Ausschusses
7. Wahlen des Präsidiums, des Vorstands, der Rechnungsprüfer
8. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages und der Aufnahmegebühr 2017
9. Anträge (diese müssen bis spätestens 8 Tage vor der Generalversammlung schriftlich beim Vorstand des ÖARV eingelangt sein)
10. Allfälliges
11. Championatsehrung

Ist die Generalversammlung um 18.30 Uhr nicht beschlussfähig, findet sie – unabhängig von der Anzahl der erschienenen Mitglieder – mit derselben Tagesordnung um 19.00 Uhr statt.

Im Anschluss an die Ordentliche Generalversammlung bitten wir zum Buffet.

Brigitte STÄRK

Präsidentin

Impressum

Medieninhaber, Verleger, Herausgeber:
Österreichischer Amateur-Rennreiter-Verein und Die
Wiener AmateurrenreiterInnen
Freudenau 65, A 1020 Wien
Tel.: +436643027354 oder +4369911321597
Fax: +4318773384
e-mail: office@amateurrenreiter.at
www@amateurrenreiter.at

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen
nicht mit der Meinung des Vorstandes
übereinstimmen.

 **Post.at**

Bar freigemacht/Postage paid
1023 Wien
Österreich/Austria